

Gottfried Benn

Hier ist kein Trost

Keiner wird mein Wegrand sein.
Laß deine Blüten nur verblühen.
Mein Weg flutet und geht allein.

Zwei Hände sind eine zu kleine Schale.
Ein Herz ist ein zu kleiner Hügel,
um daran zu ruhn.

Du, ich lebe immer am Strand
und unter dem Blütenfall des Meeres,
Agypten liegt vor meinem Herzen,
Asien dämmert auf.

Mein einer Arm liegt immer im Feuer.
Mein Blut ist Asche. Ich schluchze immer
Vorbei an Brüsten und Gebeinen
den thyrrhenischen* Inseln zu:

Dämmert ein Tal mit weißen Pappeln
ein Ilyssos** mit Wiesenufern
Eden und Adam und eine Erde
aus Nihilismus und Musik.

(1912/13)

Else Lasker-Schüler

Höre!

Ich raube in den Nächten
Die Rosen deines Mundes,
Daß keine Weibin Trinken findet.

Die dich umarmt,
Stiehlt mir von meinen Schauern,
Die ich um deine Glieder malte.

Ich bin dein Wegrand.
Die dich streift,
Stürzt ab.

Fühlst du mein Lebtum
Überall
Wie ferner Saum?

(v. 1914 ***)

* Inseln im Mittelmeer

** Fluss in Griechenland

*** Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn lernten sich im Jahr 1912 in Berlin kennen: Sie war 43, er 26 Jahre alt. Was sich entwickelte, war ein dichterisches Sich-Umwerben und eine intensive künstlerische Auseinandersetzung. Ob es darüber hinaus zu einer Liebesbeziehung gekommen ist, lässt sich nicht sagen.